

## Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

# Predigtvorschlag

**Caritasinitiative 2012 - 2014: Solidarität und Zusammenhalt der Gesellschaft**  
**Jahreskampagne 2013: Familie schaffen wir nur gemeinsam**

Liebe Schwestern und Brüder!

**„Familie schaffen wir nur gemeinsam“**, so lautet das Thema des heutigen Caritassonntags. Es geht um die Solidarität in der Familie, aber auch darüber hinaus um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dazu hat der Deutsche Caritasverband eine dreijährige Solidaritätsinitiative gestartet. In diesem Jahr sollen die Familien im Mittelpunkt der Kampagne stehen.

Familie: damit sind aber nicht nur Vater, Mutter und Kind gemeint.

Familie: dazu gehören genauso die alt gewordenen Eltern wie Beziehungen zu Verwandten oder zu Freunden, die letztlich ein Teil der Familie geworden sind.

Im Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis lesen wir: „Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.“

Was wäre unser Leben, wenn wir es alleine leben müssten. Wir könnten unsere Hoffnungen, Freuden, Ängste und Trauer nicht mit-teilen.

Wie gut, dass ich nicht allein auf dieser Welt bin. Wie gut, dass ich Mit-Menschen erleben darf, denen ich mich mit-teilen kann und die für mich da sind. So wie wir eben in der Szene die unterschiedlichen Personen erleben konnten.

Leben entsteht da, wo Netze geknüpft werden: zwischen Jung und Alt, zwischen Kranken und Gesunden, zwischen Eltern und Kindern. Jede und jedem von uns fallen sicher noch viele solcher Beispiele aus dem eigenen Erleben innerhalb und außerhalb der Familie ein.

Was für ein Bild ist dieses geknüpfte Netz, wie es jetzt hier vor uns liegt. Geknüpft mit verschiedenen Fäden in unterschiedlichen Farben und mit vielen Knoten und Verbindungen.

Vernetzung ein Schlagwort, das uns in vielen Zusammenhängen fast täglich begegnet. Da ist die virtuelle Welt der Computernetzwerke, des Internets, in dem wir uns weltweit in Sekunden vernetzen können. Aber auch in der Politik ist der Ruf nach Vernetzung laut, wenn es um ein gesellschaftliches Miteinander geht. Auch in der Kirche ist das „Netzwerken“ angesichts immer größer werdender Pfarreien ein aktuelles Schlagwort.

### **„Familie schaffen wir nur gemeinsam“**

Mit dem Internet verbindet sich vielfach die Vorstellung, wir alle sind enger zusammengerückt in einer Art „virtuellem Dorf“ oder „virtueller Großfamilie“. Aber mit einem Klick kann ich schnell jede Verbindung unterbrechen.

Ich bin froh, Familie zu erleben, die mehr ist als eine „Bahnsteigfamilie“, wo man sich mal kurz auf dem Bahnsteig begegnet, bevor man in den nächsten Zug einsteigt.

Der Prophet Amos ist bekannt für seine klare Sprache und seine deutlichen Worte an die Gesellschaft seiner Zeit. Schon im 8. Jahrhundert vor Christus kämpft er gegen die religiösen und sozialen Missstände:

„Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und die Armen im Land unterdrückt!“,

so haben wir eben seine Mahnung in der Lesung gehört. Was hat diese Mahnung mit uns zu tun?

Auch Christen haben sich zu allen Zeiten gegen gesellschaftliche und soziale Missstände gewandt. Die Gemeinde der Urchristen war besonders zu Beginn in mancher Hinsicht ein Gegenmodell zur alltäglichen Lebensweise, gerade im Hinblick auf Menschen, die keine Lobby hatten in der damaligen Gesellschaft.

Auch für uns als Gemeinde heute muss dies der Maßstab sein.

Sind wir offen und einladend für die Menschen, gerade für die, die eher am Rande stehen?

Es gibt Gott sei Dank viele gelungene Beispiele, wo wir als Gemeinde zeigen, dass wir wie ein Netz sind für die Menschen. Ein Netz, das unterstützt, das Leben gelingen lässt oder heilsam wirkt, wo etwas im Leben zerbrochen ist.

Menschen knüpfen ein Netz, da wo wir aufeinander achten, wo Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten zusammenkommen, wo Menschen, die neu sind, angesprochen und einbezogen werden. Wo jede und jeder wertgeschätzt wird unabhängig von Geschlecht, Alter, Leistung, Hautfarbe.

Wir brauchen Netzwerke, damit Familien in ihrer Aufgabe unterstützt werden können.

Netzwerke, die über den Gottesdienst hinaus bestehen in unserem Alltag.

Es gibt viele positive Beispiele: Anfangen von einem Café nach dem Gottesdienst, einem Besuchsdienst für Neuzugezogene oder einem Alleinerziehenden Treff.

### **„Familie schaffen wir nur gemeinsam“**

Familie ist nicht immer die „heile Familie“. Jede und jeder von uns könnte viele Erfahrungen aus dem Alltag berichten. Es gibt Meinungsverschiedenheiten und Streit. Dann ist Familie-sein auch anstrengend und herausfordernd. Gut, wenn wir dann ein Netz haben, das uns wieder auffängt und trägt. Auch in solchen schwierigen Lebenssituationen ist es gut, wenn wir als Gemeinde ein Netz geknüpft haben, das hilft. Wir brauchen dafür starke Partner. So ist es auch der Caritasverband, der durch seine vielen Angebote für Familien hilft, dieses Netz zu knüpfen, gemeinsam mit denen, die sich vor Ort ehrenamtlich in der Caritasarbeit einsetzen. Es kommt auf jede und jeden an, dieses Netz mit zu stärken.

„Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.“

Das ist die Quintessenz, die Jesus im heutigen Evangelium am Ende aus dem Gleichnis des unehrlichen Verwalters zieht. Das bedeutet für uns: Wir müssen uns entscheiden.

Wie ermöglichen wir heute, dass Leben in der Familie gelingen kann?

Wie schaffen wir gemeinsam Familie? Wie können wir sie leben?

### **„Familie schaffen wir nur gemeinsam“**

Von Martin Buber stammt der Satz: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Gerade im Alltag der Familie wird dieser Satz lebendig. Im täglichen Miteinander zeigt sich, ich kann mich auf meine Familie verlassen, hier bin ich angenommen – so wie ich bin mit all meinen Stärken und Schwächen. Die Familie ist ein wichtiger Ort, um zu erleben, dass ich nicht allein durchs Leben gehen muss. Ein Ort, an dem ich Miteinander und Gemeinschaft lernen und leben kann. Jeden Tag aufs Neue.

Wir alle sind als Christen dazu berufen. Der Caritassonntag 2013 will uns dazu ermutigen, in diesem Sinne Netze zu knüpfen, die tragen. Wenn wir danach handeln, schaffen wir gemeinsam Familie.  
Amen.

---

Torsten Gunnemann  
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Caritas der Gemeinde Im Bistum Limburg